

Familienunternehmer in Sachsen mit INSA-Umfrage: Kretschmer weit vorne bei Wirtschaftskompetenz

Landesvorsitzender Christian Haase: „Wer mit dieser Wahl die Bundesregierung abstrafen will, gefährdet unseren sächsischen Aufschwung.“

Dresden, 07.08.2024. Eine repräsentative INSA-Umfrage im Auftrag von DIE FAMILIENUNTERNEHMER in Sachsen zeigt, dass 65% der befragten Sachsen mit ihrer Wahlentscheidung auch die Bundesregierung aus SPD, Grünen und FDP kritisieren wollen. Nur die Anhänger von SPD und Grünen wollen das nicht mehrheitlich. Dazu Christian Haase, Landesvorsitzender des Verbandes: „Diese Bundesregierung macht viel falsch. Wir Sachsen haben das Gefühl, in Berlin haben sie jede Bodenhaftung verloren. Aber bei dieser Landtagswahl geht es darum, die wirtschaftliche Aufholjagd Sachsens fortzusetzen. Unser Sachsen ist das ostdeutsche Land mit der höchsten Wirtschaftsleistung, in den letzten 10 Jahren lagen wir beim Wirtschaftswachstum sogar leicht über dem Bundesschnitt - auch beim Lohnanstieg. Bei der Landtagswahl wird über die Fortsetzung dieser Wirtschaftspolitik abgestimmt.“

Ähnlich sehen das 67% der Sachsen, wenn sie sagen, dass die sächsische Wirtschaftspolitik für ihre Wahlentscheidung eine große bis sehr große Rolle spielt. Gefragt nach der größeren Wirtschaftskompetenz der beiden Spitzenkandidaten von CDU und AfD sehen 42% Michael Kretschmer vorne und 14% Jörg Urban. Dabei wird Kretschmer diese Kompetenz nicht nur von den CDU-Wählern bescheinigt, sondern mehrheitlich auch von Wählern des BSW (58%), der FDP (55%) und der SPD (52%). Auch mehr als jeder fünfte AfD-Wähler hält ihn in Wirtschaftsfragen für kompetenter als Jörg Urban.

Die Aufgaben für Wirtschaftswachstum in Sachsen zu bewältigen, das trauen 31% der Befragten der CDU und 21% der AfD zu. Alle anderen Parteien erreichten in dieser Frage nur einstellige Ergebnisse. Diese Kompetenz der CDU wird parteiübergreifend so gesehen: Ihr trauen auch nennenswerte Wählergruppen anderer Parteien zu, für Wirtschaftswachstum zu sorgen. So bestätigen 30% der BSW-Wähler, 20% der Grünen-Wähler und auch 11% der AfD-Wähler der CDU, dass sie für Wirtschaftswachstum sorgen wird. Bei der AfD sehen das von den anderen Parteien nennenswert nur die Wähler der Freien Wähler (10%) und der FDP (8%).

Haase: „Sachsen wollen Ministerpräsidenten nicht austauschen“

Angesichts der Bedeutung von Wirtschaftspolitik und der vergleichsweise als hoch empfundenen Wirtschaftskompetenz beim aktuellen Ministerpräsidenten Kretschmer wollen nur 26% den Ministerpräsidenten wirklich abwählen. Am stärksten hegen diesen Wunsch die Wähler der AfD (51%), der Grünen (30%) und der Linken (29%). 40% aller Befragten würden ihn gerne im Amt bestätigen - auch wenn das so direkt in der Verfassung nicht vorgesehen ist -, darunter 17% AfD-Wähler und 35% BSW-Wähler. 19% äußern, dass Michael Kretschmer für deren Wahlentscheidung keine Rolle spielt.

Christian Haase: „Das sieht nicht so aus, als ob die Sachsen ihren Ministerpräsidenten auswechseln wollen.“

Fast umgekehrt sehen die Ergebnisse aus, wenn nicht nach dem Ministerpräsidenten gefragt wird, sondern ob die Landesregierung aus CDU, Grünen und SPD bestätigt oder abgewählt werden soll. Diese Landesregierung abwählen wollen 51% der Sachsen, darunter 81% der AfD-Wähler, 69% vom BSW, 47% der Linken und sogar 30% der CDU. Diese Landesregierung bestätigen wollen nur 21% der Sachsen, darunter vor allem 52% der SPD-, 44% der Grünen- und 43% der CDU-Wähler. Dazu Christian Haase: „Viele Sachsen wollen wohl vor allem die Grünen aus der künftigen Landesregierung raushalten.“

Angesichts der erfolgreichen wirtschaftlichen Aufholjagd Sachsens erstaunt es nicht, dass 68% der Wähler gerne mehr und auch größere Unternehmen in Sachsen haben wollen. Darunter vor allem die Wähler der Grünen (78%), der AfD (76%), der CDU (74%), aber auch des BSW (67%). Dazu Cristian Haase: „So wünschenswert es auch ist, die Wirtschaftskraft Sachsens mit mehr Unternehmen weiter zu stärken, so erstaunlich ist, dass die Wähler von AfD und BSW nicht sehen, wie sehr die Wirtschaftspolitik dieser Parteien eher zum Gegenteil führen wird.“

AfD- und BSW-Wähler besonders unzufrieden mit Lebensverhältnissen in Sachsen

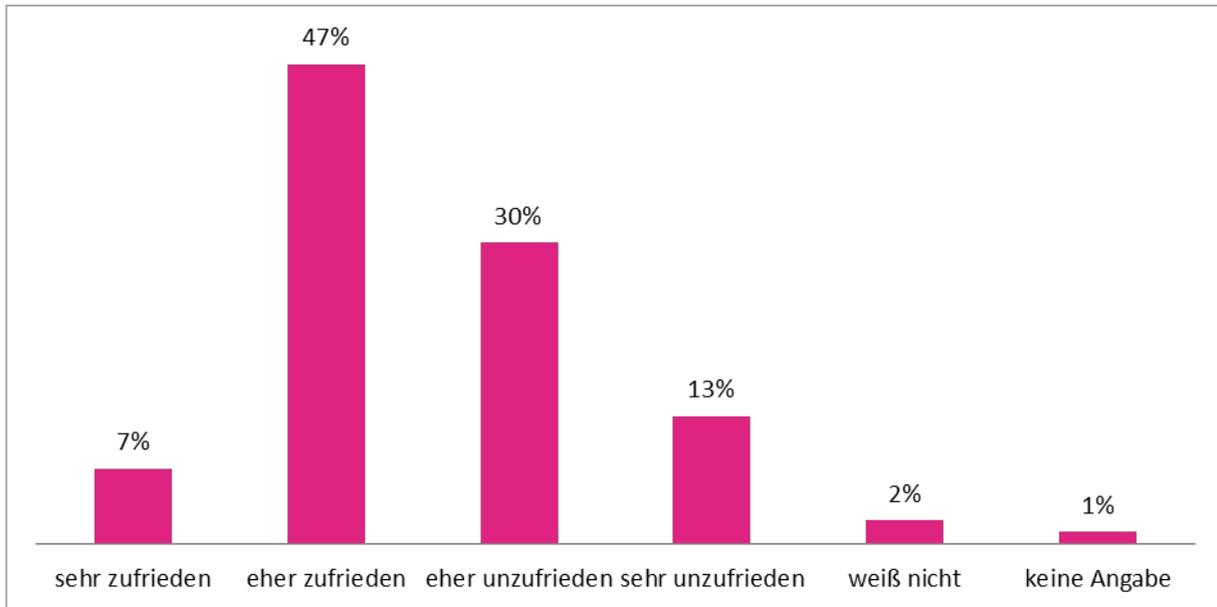
Vor dem Hintergrund der wirtschaftlichen Erfolge mehrerer sächsischer Regierungen ist auf den ersten Blick erstaunlich, dass nur 54% der Sachsen mit den Lebensverhältnissen in ihrem Bundesland zufrieden oder sehr zufrieden sind. Auf den zweiten Blick fällt auf, dass vor allem AfD-Wähler mit 60% ungewöhnlich unzufrieden sind, gefolgt von 44% BSW-Wähler. Diese beiden Wählergruppen wollen dann auch überproportional mit ihrer Wahlentscheidung Kritik an der Bundesregierung zum Ausdruck bringen. Christian Haase: „Die Bundestagswahl steht ja sehr bald an, da muss über die Bundesregierung abgestimmt werden. Bei der Sachsenwahl muss über unsere künftige Wirtschaftspolitik für Sachsen abgestimmt werden. Genau das ist auch der Ansatz der Kampagne „Keine Reise ins Blaue“ die von unserem Verband mit einer großen Plakataktion an den Flughäfen in Leipzig und Dresden aktuell durchgeführt wird.“

+++

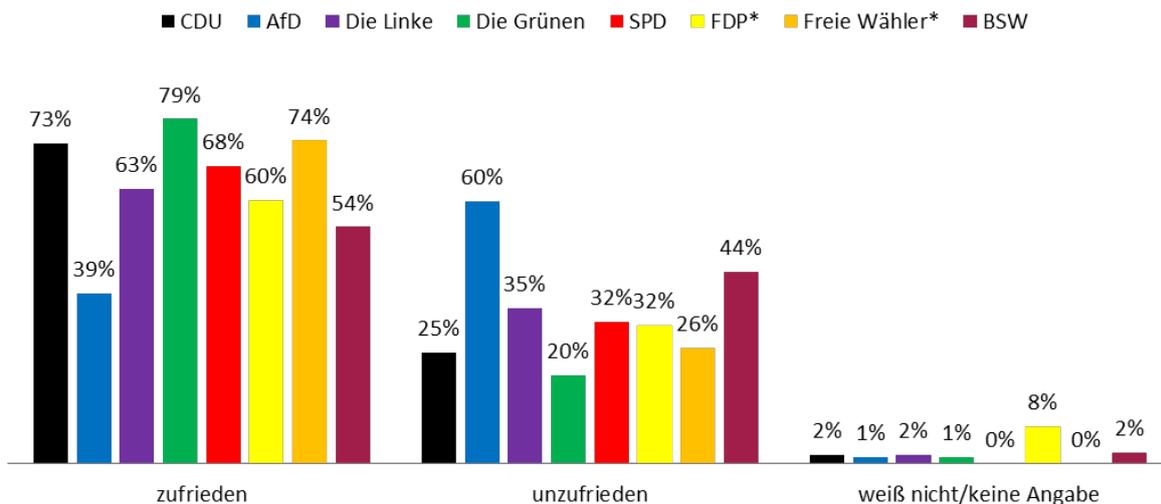
Die Umfrage wurde vom 22. bis 29.07.2024 von der INSA-Consulere GmbH durchgeführt. Es nahmen 1.000 Personen aus Sachsen ab 18 Jahren teil.

DIE FAMILIENUNTERNEHMER folgen als die politische Interessenvertretung für mehr als 180.000 Familienunternehmen den Werten Freiheit, Eigentum, Wettbewerb und Verantwortung. Die Familienunternehmer in Deutschland beschäftigen in allen Branchen rund 8 Millionen Mitarbeiter und erwirtschaften jährlich einen Umsatz in Höhe von 1.700 Milliarden Euro.

I. Ganz allgemein: Wie zufrieden oder unzufrieden sind Sie generell mit den Lebensverhältnissen in Sachsen?

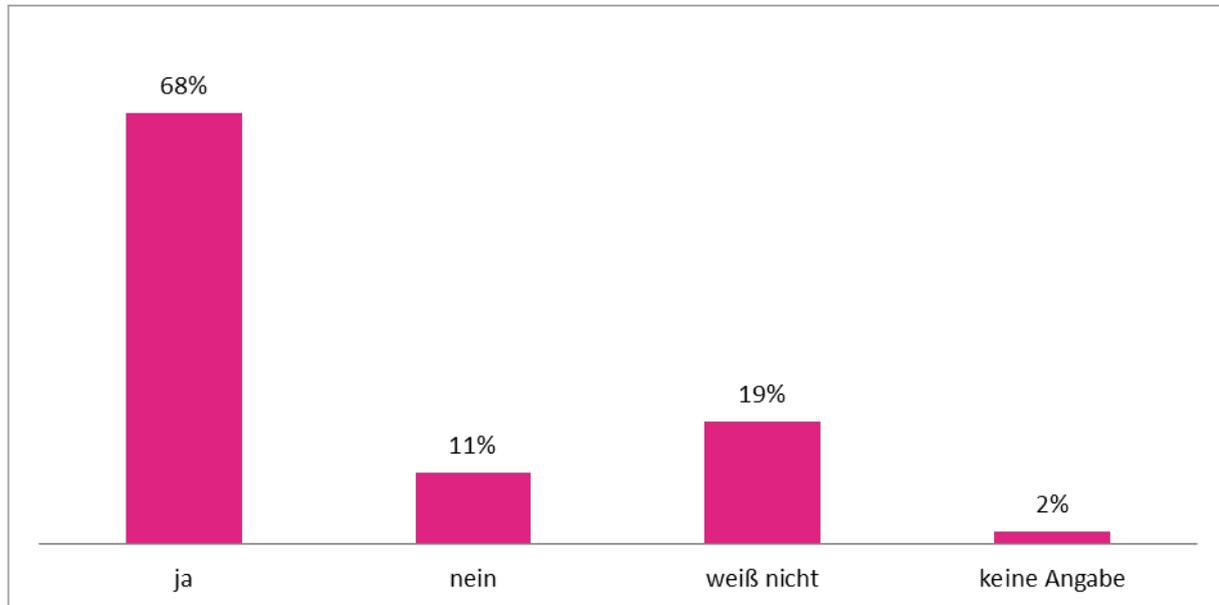


Etwas mehr als die Hälfte (54%, kumuliert) der Umfrageteilnehmer ist mit den Lebensverhältnissen in Sachsen eher (47%) oder sehr zufrieden (7%). 43% (kumuliert) sind hingegen eher (30%) oder sehr unzufrieden (13%). 3% (kumuliert) können oder wollen dazu keine Einschätzung kundtun.

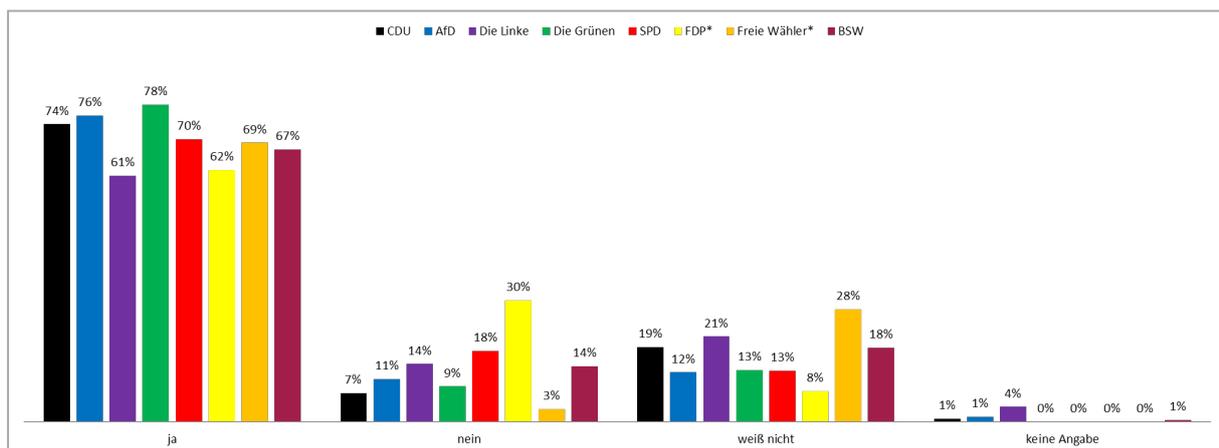


Nur AfD-Wähler geben absolut-mehrheitlich und entsprechend deutlich am häufigsten an, dass sie mit den Verhältnissen in Sachsen unzufrieden sind (60 zu 20 – 44%). Alle anderen Wählergruppen sind hingegen jeweils absolut-mehrheitlich zufrieden damit (54 – 79%).

II. Hätten Sie gerne mehr (auch größere) Unternehmen in Sachsen?

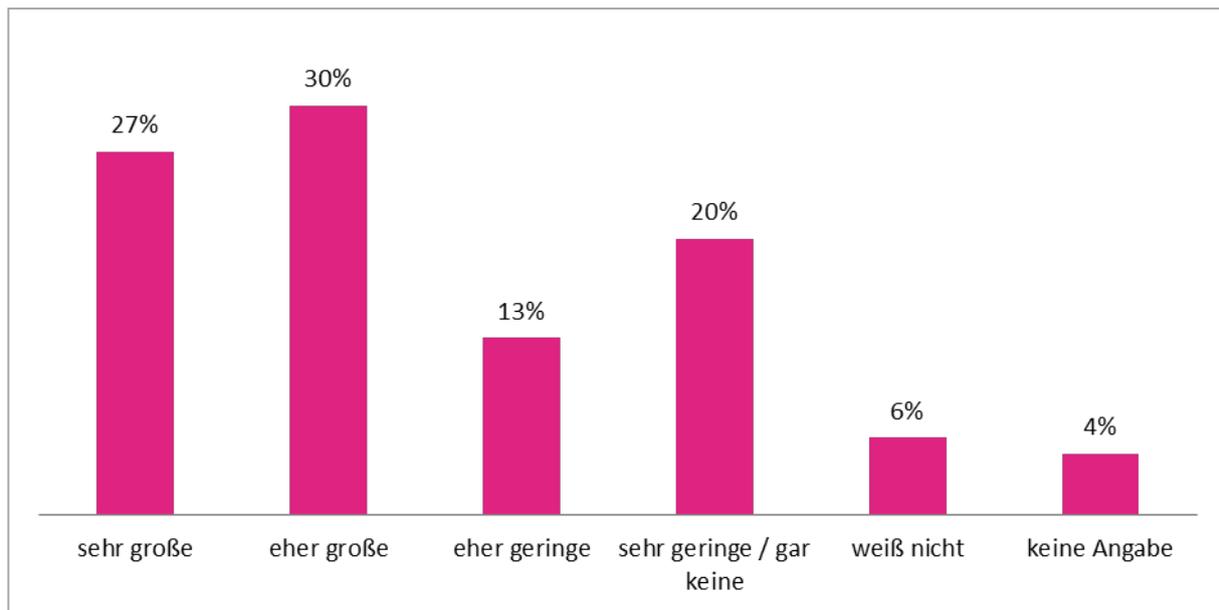


Die absolute Mehrheit von 68% der Befragten hätte gerne mehr (auch größere) Unternehmen in Sachsen. 11% verneinen dies hingegen. 19% können und 2% wollen dazu keine Auskunft tätigen.



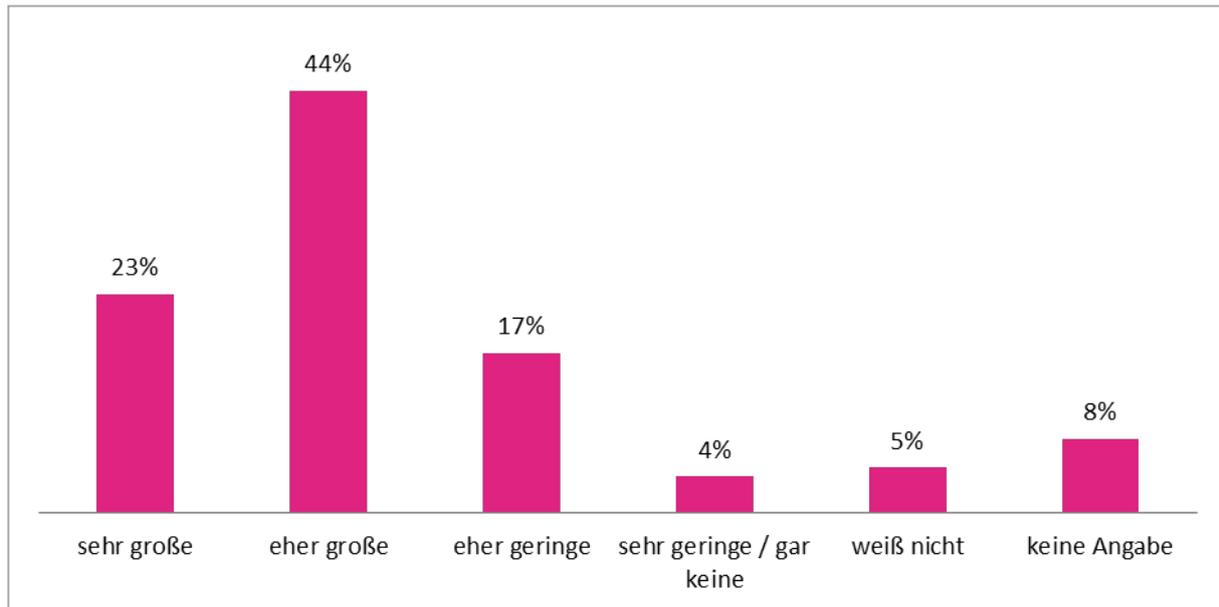
Über sämtliche Wählergruppen hinweg überwiegt jeweils absolut-mehrheitlich der Anteil an Umfrageteilnehmern, welche sich mehr Unternehmen in Sachsen wünschen, wobei dies Wähler der Linkspartei (61%) sowie der FDP* (62%) seltener als die anderen so angeben (Rest: 67 – 78%). Entsprechend verneinen FDP-Wähler deutlich am häufigsten (30 zu 3 – 18%).

III. Welche Bedeutung hat eine gute Wirtschaftspolitik in Sachsen für Ihre Arbeitssituation?



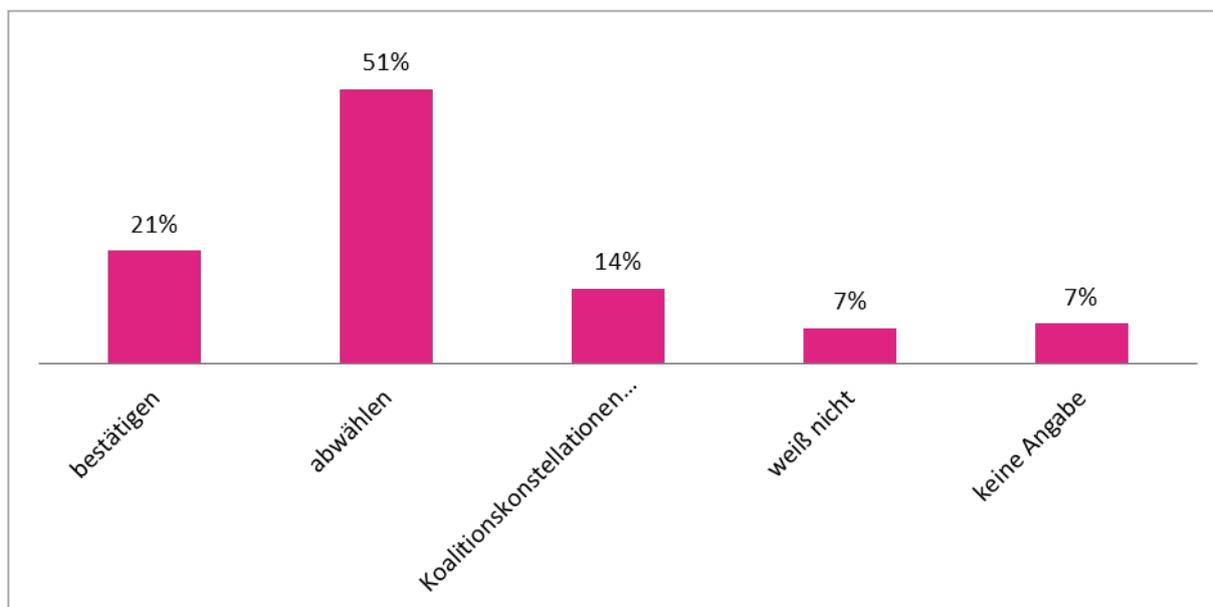
57% der befragten Sachsen (kumuliert) messen für ihre Arbeitssituation einer guten Wirtschaftspolitik eine hohe Bedeutung bei (27% sehr groß, 30% eher groß). 33% (kumuliert) geben hingegen an, dass diese eine eher (13%) oder sehr geringe bzw. gar keine (20%) Bedeutung hat. 10% (kumuliert) können oder wollen diese Frage nicht beantworten.

IV. Welche Rolle spielt die Wirtschaftspolitik in Sachsen bei Ihrer Wahlentscheidung zur Landtagswahl in Sachsen?

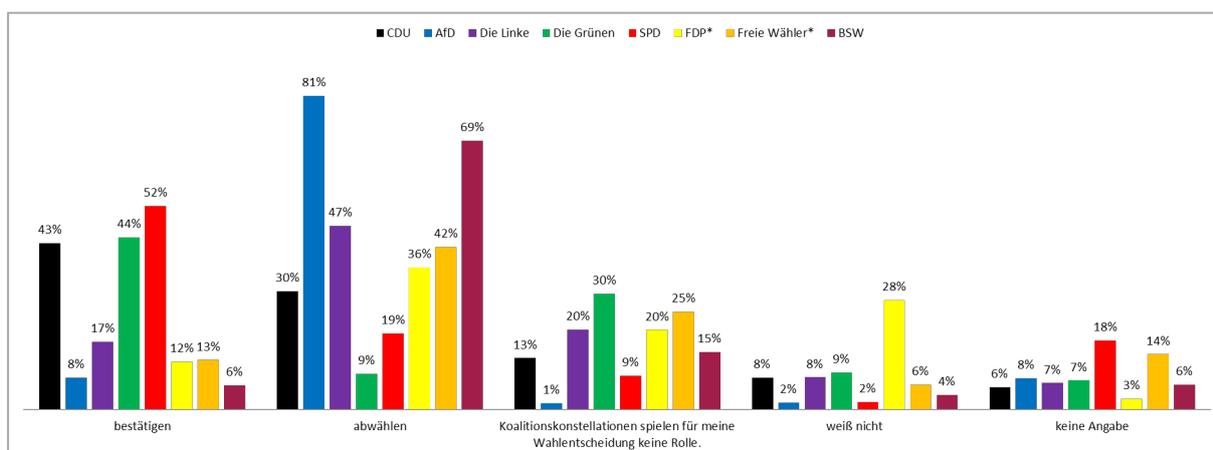


67% der Befragten (kumuliert) geben an, dass die Wirtschaftspolitik in Sachsen bei ihrer Wahlentscheidung zur Landtagswahl eine eher (44%) oder sehr große (23%) Rolle spielt. 21% (kumuliert) sagen hingegen, dass dies eine eher geringe (17%) oder sehr geringe bzw. gar keine (4%) Rolle für ihre Wahlentscheidung spielt. 13% (kumuliert) können oder wollen dazu keine Einschätzung kundtun.

V. Wollen Sie mit Ihrer Wahlentscheidung zur Landtagswahl die Sächsische Landesregierung aus CDU, Grünen und SPD bestätigen oder abwählen?



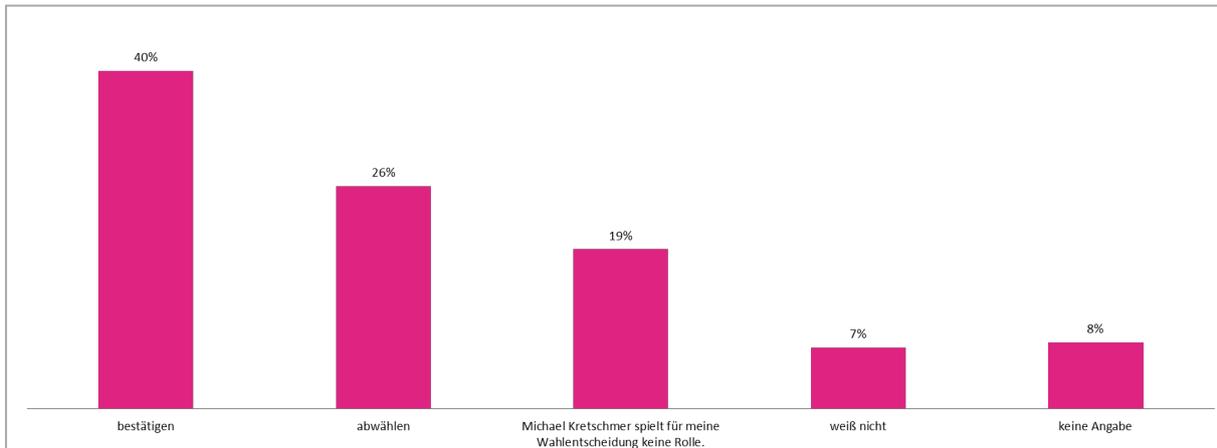
58% der Befragten wollen mit ihrer Wahlentscheidung zur Landtagswahl die Thüringer Landesregierung aus Linke, SPD und Grünen abwählen. Ein Fünftel (20%) will sie hingegen bestätigen. Für 7% spielen Koalitionskonstellationen bei ihrer Wahlentscheidung keine Rolle. 6% wissen es nicht und 8% machen hierzu keine Angabe.



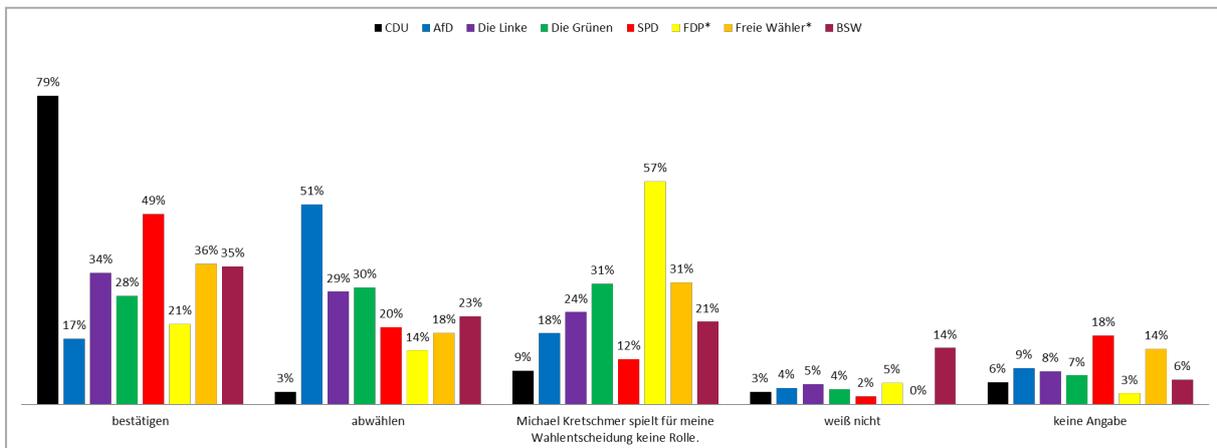
Erwartungsgemäß wollen Wähler der drei derzeitigen Regierungsparteien (43 – 52%) die Landesregierung jeweils mehrheitlich bestätigen, wohingegen sämtliche Wähler der Oppositionsparteien angeben, sie abwählen zu wollen: Wähler der FDP* geben dies zu 36%,

jene der Freien Wähler* zu 42%, der Linkspartei zu 47%, des BSW zu 69% und der AfD sogar zu 81% an.

VI. Wollen Sie mit Ihrer Wahlentscheidung zur Landtagswahl den Sächsischen Ministerpräsidenten Michael Kretschmer bestätigen oder abwählen?



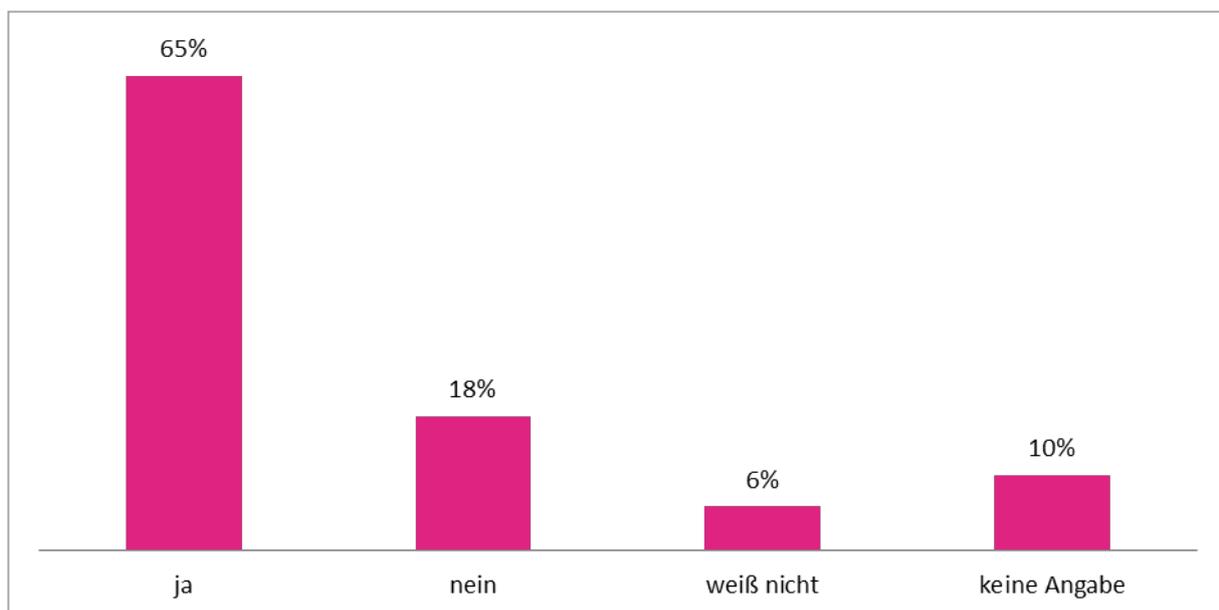
Die relative Mehrheit (40%) der voraussichtlichen Wahlteilnehmer will den derzeitigen Ministerpräsidenten Michael Kretschmer im Amt bestätigen, wohingegen ihn 26% abwählen wollen und etwa ein Fünftel (19%) angibt, dass dieser für ihre Wahlentscheidung keine Rolle spielt. 15% (kumuliert) können oder wollen dazu keine Meinung äußern.



Wähler der Linkspartei (34%), des BSW (35%), Freien Wähler* (36%) und insbesondere von SPD (49%) und CDU (79%) wollen Michael Kretschmer in seinem Amt bestätigen. Einzig

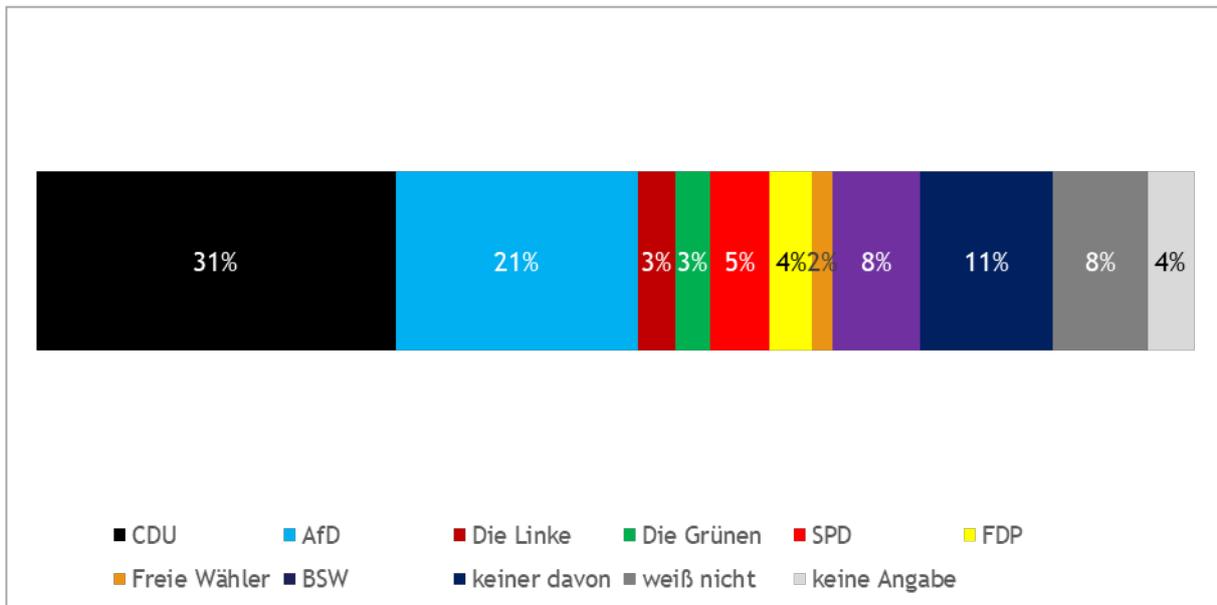
Wähler der AfD (51%) wollen ihn absolut-mehrheitlich abwählen und für FDP-Wähler* (57%) spielt Michael Kretschmar absolut-mehrheitlich keine Rolle bei ihrer Wahlentscheidung.

VII. Möchten Sie mit Ihrer Wahlentscheidung (auch) Kritik an der Bundesregierung aus SPD, Grüne und FDP zum Ausdruck bringen?

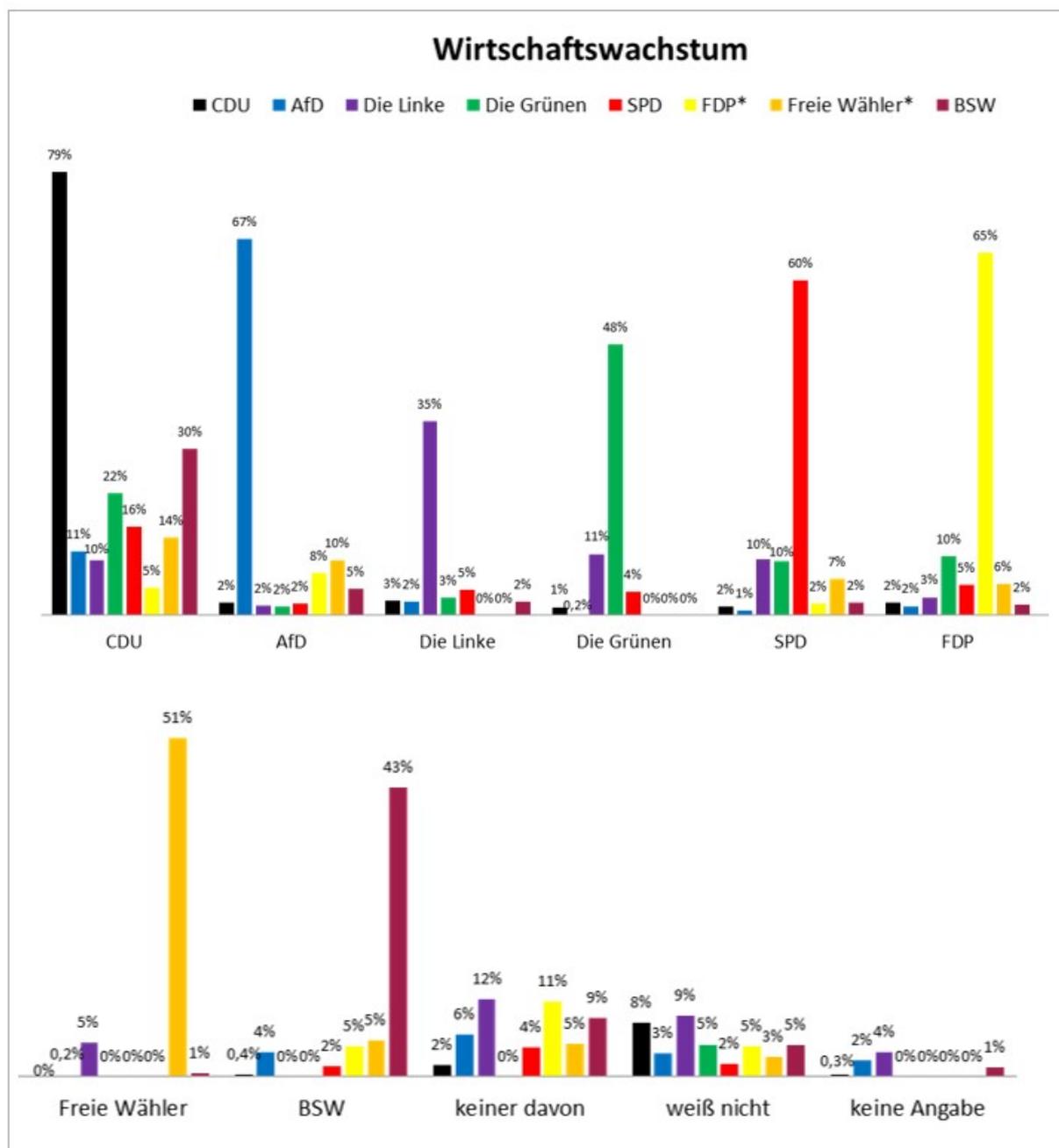


Die absolute Mehrheit von 65% möchte ihre Wahlentscheidung bei der anstehenden Landtagswahl in Sachsen (auch) dazu nutzen, um Kritik an der Bundesregierung zum Ausdruck zu bringen. Etwa ein Fünftel (18%) verneint hier hingegen und 16% (kumuliert) können oder wollen dazu keine Antwort geben.

VIII. Welcher der folgenden Parteien trauen Sie am ehesten zu, die Aufgaben im Bereich „Wirtschaftswachstum“ in Sachsen zu bewältigen?

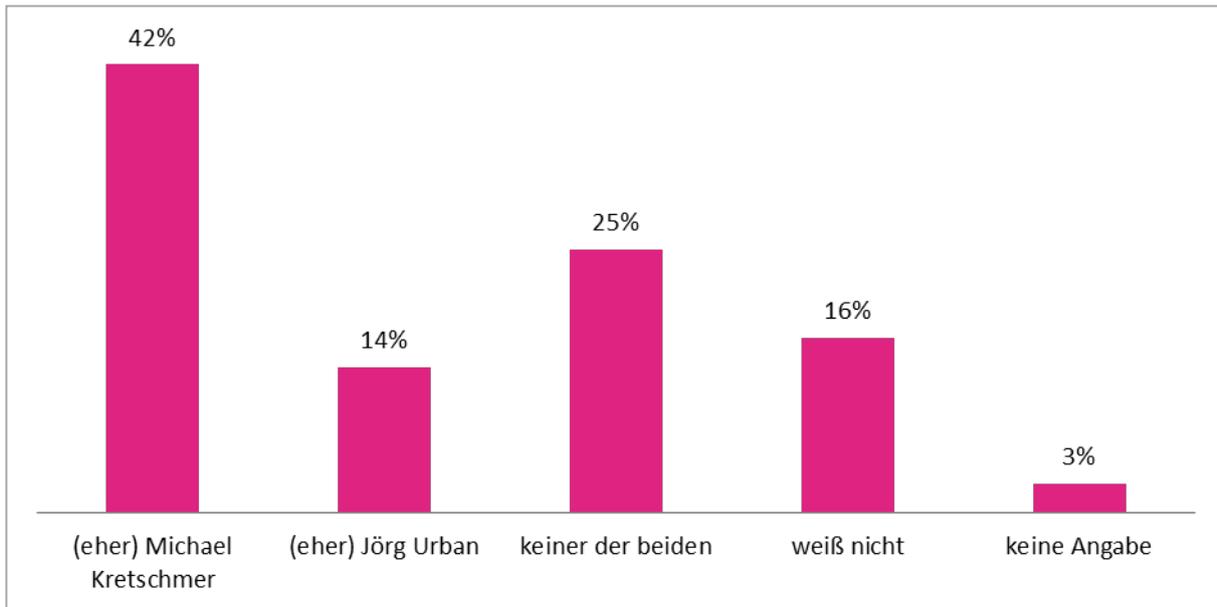


Die Aufgaben im Bereich „Wirtschaftswachstum“ zu bewältigen, trauen die Befragten relativmehrheitlich am ehesten der CDU zu (31%).

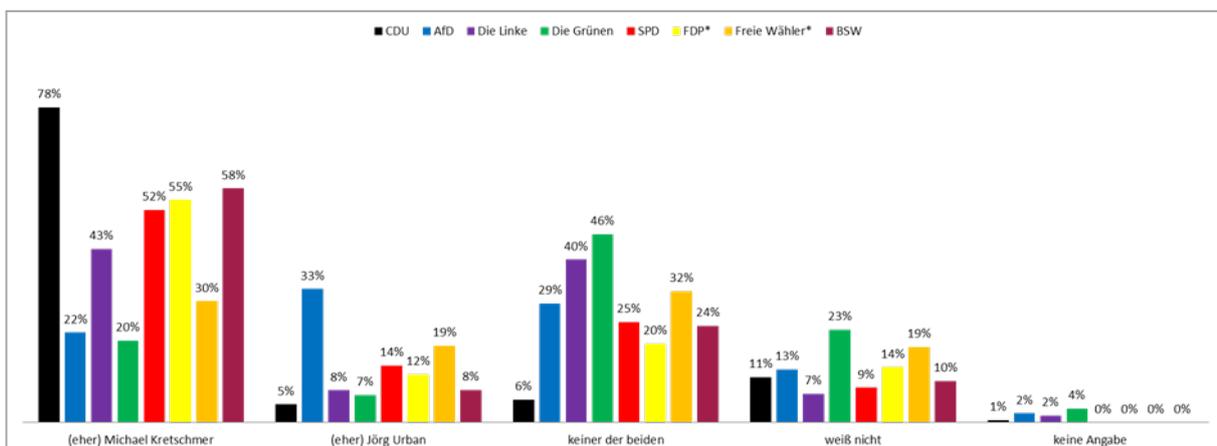


Auch hinsichtlich des Wirtschaftswachstums sind es Wähler der Linkspartei (35%), welche die aktuell favorisierte Partei am seltensten nennen. Aber auch bei BSW- (43%) und Grünen-Wählern (48%) fällt dieser Anteil nur relativ-mehrheitlich aus. Alle anderen Wählergruppen trauen es jeweils absolut-mehrheitlich der aktuell favorisierten Partei am ehesten zu (51 – 79%). Auffällig ist, dass Wähler der Grünen zu 22 und jene des BSW zu 30% die CDU nennen.

IX. Welcher der beiden folgenden Politiker hat aus Ihrer Sicht die größere Wirtschaftskompetenz mit Blick auf Sachsen?



Die relative Mehrheit (42%) befindet Michael Kretschmer für kompetenter in Wirtschaftsfragen als Jörg Urban. 14% sehen Letzteren hingegen für kompetenter in diesem Bereich und ein Viertel (25%) kann hier keine (entscheidende) Unterschiede ausmachen. 16% können und weitere 3% wollen dazu keine Einschätzung kundtun.



Während Wähler der CDU (78%) erwartungsgemäß absolut-mehrheitlich Michael Kretschmer und jene der AfD (33%) relativ-mehrheitlich Jörg Urban nennen, entscheiden sich Wähler der Linkspartei (43%) knapp relativ-mehrheitlich und jene von SPD (52%), FDP* (55%) und BSW (58%) jeweils absolut-mehrheitlich für Michael Kretschmer. Wähler der Grünen (46%) glauben relativ-mehrheitlich, dass keiner der beiden hier kompetenter erscheint und FW-Wähler* sind gespalten zwischen „keiner der beiden“ (32%) und Michael Kretschmer (30%).